



Geschäftsführung Gesundheitsausschuss

Herr Kaune

Telefon: (0221) 221-24831

Fax : (0221) 221-26500

E-Mail: volker.kaune@stadt-koeln.de

Datum: 21.09.2017

Auszug aus dem Entwurf der Niederschrift der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 19.09.2017

öffentlich

5.4 Drogenhilfekonzert im Rahmen der Suchthilfeplanung 2017/2018 der Stadt Köln 2360/2017

SB Frau Houben informiert darüber, dass die Fraktion der FDP noch Beratungsbedarf habe.

RM Herr Detjen fragt an, ob die Vorlage analog zu den bisherigen Ausschüssen ohne Votum in den Rat weitergeleitet werden könne. Des Weiteren möchte er von der Verwaltung wissen, wie der aktuelle Sachstand laute, damit man in der Thematik weiterkomme.

Der Ausschussvorsitzende, RM Herr Dr. Unna, stimmt RM Herr Detjen zu.

RM Herr Paetzold schließt sich dem Ausschussvorsitzenden, RM Herr Dr. Unna, an. SB Frau Houben stimmt einer Diskussion über das Thema zu, möchte die Ergebnisse allerdings erst mit Ihrer Fraktion besprechen.

Die Leiterin des Gesundheitsamtes, Frau Dr. Bunte, antwortet auf die Frage von RM Herrn Detjen, dass der Sachstand unverändert sei. Die Erweiterung der Öffnungszeiten der Kölner Anlaufstelle für Drogenabhängige (KAD) am Hauptbahnhof werde zum 01.10.2017 umgesetzt.

Der Ausschussvorsitzende, RM Herr Dr. Unna, informiert darüber, dass nach seinem Kenntnisstand die Darstellung der letzten Bürgerinformationsveranstaltung durch die Presse auf einzelnen Informationen aus den Reihen der Bürgerinitiative stamme. Er beschreibt die letzte Veranstaltung zum Thema Drogenhilfeangebot mit Drogenkonsumraum in Neumarktnähe, an der er selber teilgenommen habe, als weniger konfliktreich im Vergleich zur vorangegangenen Veranstaltung in der Volkshochschule. Des Weiteren lobt er die Verwaltung für ihr Handeln im Umgang mit dieser Thematik. RM Herr Dr. Strahl möchte wissen, wie hoch die Kosten für den KAD am Hauptbahnhof insgesamt seien. Ergänzend fragt er nach den Mehrkosten, die durch eine, unter Punkt 6 der Vorlage genannte Teilverlegung der Substitutionsambulanz entstünden.

Frau Dr. Bunte beziffert die Kosten für den KAD I mit Kontakt- und Beratungsstelle am Hauptbahnhof bei 3 Konsumplätzen auf ca. 900.000,00 €. Die Teilverlagerung

der Substitutionsambulanz sei momentan aufgrund der nicht bekannten Mietkosten für eine konkrete Praxis, sowie die erforderlichen Umbaumaßnahmen, sollte dort Di-amorphin vergeben werden (Anforderungen des Landeskriminalamtes), nicht zu be-ziffern. Als Beispiel weist sie auf die Kosten für den Umbau der Räume im Jahr 2011 hin.

RM Herr Dr. Strahl fragt sich, ob die Teilverlagerung der Substitutionsambulanz überhaupt sinnvoll sei.

RM Herr Paetzold ist froh über das Konzept Drogenhilfeangebot mit Drogenkonsum-raum in Neumarktnähe. Weiterhin fragt er, ob es möglich wäre, einen Arbeitskreis analog zu dem Arbeitskreis am Hauptbahnhof einzurichten.

SB Frau Houben äußert, dass die FDP-Fraktion grundsätzlich für das Drogenhilfean-gebot mit Drogenkonsumraum in Neumarktnähe, die Erweiterung der Öffnungszeiten des KAD am Hauptbahnhof und die geplanten Drogenhilfeangebote mit Drogenkon-sumräumen in Kalk und Mülheim sei. Weiterhin regt SB Frau Houben die Prüfung der Möglichkeit zur Akquirierung von bereits barrierefreien Arztpraxen für Patien-ten/Aufgaben der Substitutionsambulanz an.

RM Herr Detjen fragt nach, ob es Änderungen zum Konzept Sommer 2016 bezüglich des Neumarktes gebe.

Frau Dr. Bunte informiert, dass das Grundkonzept des Drogenkonsumraumes durch die Landesvorgabe festgelegt sei und es momentan keine Änderungen gebe. Jedoch sei ein Gesamtkonzept für die Stadt Köln zum Thema illegale Drogen geplant (Anla-ge 2 der Beschlussvorlage).

SE Herr Dr. Theisohn berichtet, dass die Seniorenvertretung hinter den Konzepten der Drogenhilfeangebote mit Drogenkonsumräumen stehe, er es aber bedaure, dass dies in Kalk erst im Jahr 2019 umgesetzt werden solle.

Herr Beigeordneter Dr. Rau ergänzt, dass Überlegungen bzgl. eines Arbeitskreises für das Drogenhilfeangebot mit Drogenkonsumraum in Neumarktnähe bereits be-stünden. Anschließend erinnert er nochmals an die Einladung anderer Standorte mit einem Drogenhilfeangebote (Zürich, Dortmund, etc.) zu einem Besuch, um eigene Erfahrungen mit der Thematik zu machen und einen Austausch an Informationen mit den jeweiligen Städten zu starten.

RM Herr Paetzold dankt der Verwaltung für die die Vorlage ergänzenden Unterlagen, insbesondere für den Erfahrungsbericht aus Zürich (Anlage 6) und den Fragenkatalog (Anlage 5). Außerdem bewerte er die Tatsache, dass Fachverbände immer öfter mit einbezogen würden, als äußerst positiv.

Der Ausschussvorsitzende, RM Herr Dr. Unna, fasst zusammen, dass er auf der Grundlage der geführten Diskussion und den Antworten der Verwaltung den Ein-druck habe, dass grundsätzlich niemand im Gesundheitsausschuss der Stadt Köln gegen das Drogenhilfekonzept sei. Dieses bewerte er positiv.

Die Vorlage wird ohne Votum zur Beratung und Beschlussfassung in die nachfolgen-den Gremien verwiesen.